

## **PRESSEMITTEILUNG**

Saalfeld, den 26.2.2018

## **Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt**

[www.gruene-slf-ru.de](http://www.gruene-slf-ru.de)  
[briefkasten@gruene-slf-ru.de](mailto:briefkasten@gruene-slf-ru.de)

### **Bündnisgrüne gegen Plasteindustriensiedlung**

Der Kreisverband von Bündnis 90/Die Grünen teilt die Bedenken gegen die Ansiedlung des Plastikverpackungs-Herstellers Convertflex, die der Heimat- und Geschichtsverein Gorndorf, die Bürgerinitiative Eichental und der Naturschutzbund im Bau- und Wirtschaftsausschuss der Stadt Saalfeld vorgebracht haben.

„Man muss nicht grün sein, um die Sinnhaftigkeit einer solchen Investition zu hinterfragen. Wie klug, nachhaltig und zukunftsweisend ist es, im Jahre 2018 eine Fabrik zur Herstellung von Folieverpackungen anzusiedeln, wenn bereits weltweit um Lösungen für die Reduzierung von Plastikabfall gerungen wird“, sagte die Saalfelder Grünen-Stadträtin Susanne Bätz. Nicht umsonst sei die Firma Convertflex mit ihren Plänen an anderen Standorten europaweit gescheitert.

Die Stadt Saalfeld ist im Prozess der Agenda 2030 für eine „global nachhaltige Kommune“ ausgewählt und erarbeitet gerade ihre Nachhaltigkeitsstrategie. Es dürfte schwer werden mit einem neuen Werk für Plastikverpackungen die Ziele zu begründen.

Deshalb hatten die zwei grünen Stadträte, Bätz und Eisner, schon im Dezember 2017 die „Plastebude“ als falsches wirtschaftliches Zukunftssignal und den Verkauf von über 6 ha städtischen Eigentums für diese Art der Bebauung abgelehnt. Damals war den Stadträten weder die Dimension der Fabrik, noch deren landschaftliche Störwirkung bekannt. Zusätzlich wurden den Abgeordneten in Folie verpackte Lebensmittel demonstriert - heute ist die Rede von Industriefolien.

Bätz: „Der Stadtrat hatte vor 11 Jahren gute Argumente, in den Bebauungsplan eine Höhenbegrenzung auf 15 Meter aufzunehmen. Es gibt keinen Grund, diese für eine so fragwürdige Investition wie die Plastikfabrik aufzuweichen.“ Es sei deshalb unverständlich, dass die Baugenehmigungsbehörde im Landratsamt dem Bauantrag von Convertflex zustimmt, obgleich das Gebäude 27 Meter hoch werden soll. „Ein solcher "Klotz" beeinträchtigt das Landschaftsbild und die Frischluftzufuhr erheblich“, so Bätz.

„Wir Grüne werden zusammen mit NABU und BI an verschiedenen Stellen nachfragen und z.B. auch auf Änderungen im Produktionsverfahren und eine Höhenreduzierung hinarbeiten“, ergänzte Kreissprecher Sebastian Heuchel.